

Hilfe heute jeden Kraftfahrer ganz besonders angeht, wurde kurze Zeit später bestätigt. Gegen 19 Uhr kam auf der Strecke Thaleischweiler-Wallhaben ein VW-Bus von der Fahrbahn ab, prallte gegen einen Baum und stürzte eine Böschung hinunter. Der Unteroffizier der Reserve Felkner aus Pirmasens kam mit seinem Jeep unmittelbar darauf an die Unfallstelle. Für diese Mannschaft war die Fahrt hier vorläufig zu Ende. Uffz Felkner übernahm mit den Gefreiten Fuhrmann und Träger die Bergung der Verletzten und sicherte die Unfallstelle ab. Zwei Kinder im Alter von 6 und 12 Jahren mußten mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus nach Rodalben gebracht werden.

Das Ziel erreichte diese Mannschaft dann doch noch, als der abschließende Manöverball in Lamsborn schon seinem Höhepunkt zuzuging. Den siegreichen Mannschaften winken Preise in Form von Wanderplaketten und Urkunden, die nach der endgültigen Auswertung der Fahrt überreicht werden sollen. Es ist noch nachzutragen, daß die Mannschaft des

Uffz Felkner bei der Unfallhilfe vorbildlich von Zweibrücker Kameraden unterstützt worden ist.

BEZIRKSGRUPPE PFALZ

Kreisgruppe Pirmasens

Die Reservistenkameradschaft traf sich im Central-Hotel zu einem Filmabend, zu dem auch der Stabsoffizier für Reservisten beim Verteidigungsbezirkskommando 45 und der Bezirksvorsitzende des Reservistenverbandes für die Pfalz gekommen waren. Gezeigt wurde der nach einer wahren Begebenheit gedrehte Film „Geliebte Genossin“. Am Schicksal zweier junger Menschen im geteilten Berlin, einer Volkspolizistin und einem Westberliner, wurde der Wahnsinn eines Systems deutlich, das mit Mauer und Stacheldraht Deutsche von Deutschen trennt.

Der Bezirksvorsitzende des Reservistenverbandes, Hauptmann d. R. Petermann, zeigte zum Abschluß Farbdias vom Besuch der Schlachtfelder von Verdun und der Besichtigung der Air-Base Ramstein.

fahrtstellen in Saarbrücken, Neunkirchen und St. Wendel eingefunden.

Die Fahrzeuge hatten sich kaum in Bewegung gesetzt, da waren bereits etliche „Skatklubs“ gegründet, die die Karten erst am Ziel der Fahrt aus der Hand legten.

Einige Reservisten, die sich lange nicht gesehen hatten, benutzten die Fahrt zum kameradschaftlichen Gedankenaustausch, wieder andere betrachteten sich die Landschaft.

Auf den Höhenzügen des Pfälzerwaldes lag dünner Schnee, jedoch beim Eintritt in die oberrheinische Tiefebene besserte sich das Wetter. Die Nibelungenstadt Worms zeigte sich in strahlendem Sonnenschein.

Als wir „Camp Thomas“ um 10.30 Uhr erreichten, waren die Vorbereitungen für den Brückenschlag, das Abladen, Aufblasen und Zuwasserbringen derselben mit den Stahlplatten schon abgeschlossen. Nun wurde das erste Teilstück der Brücken am Ufer verankert. Das nächste wurde stromaufwärts, einige Meter an dem bereits verankerten Teilstück vorbeigefahren, die Anker wurden geworfen und von der Strömung unter den Händen des Ankerpersonals, millimetergenau an das erste Teilstück herangefahren, und mit diesem verschraubt.

Als auf diese Weise die Verbindung zum anderen Ufer hergestellt war und an dem schon während der Vorbereitungen gespannten Ankerseil die Brücke gegen Abtreiben — der Rhein hat hier eine Strömungsgeschwindigkeit von 1,80 m/s — gesichert war, konnte nach etwa 2½ Stunden Arbeit der Brückenoffizier den Vollzug des Brückenschlages melden. Die Brücke, die in die Brückenklasse 60 eingestuft wurde, hatte eine Tragkraft von 90 Tonnen.

Die amerikanischen NATO-Kameraden hatten unseren Besuch gut vorbereitet. In einem gut geheizten Zelt waren Pläne, Skizzen, Schaubilder und weiteres Anschauungsmaterial aufgebaut. Broschüren über das „Brigde Training“ waren vorhanden mit Angaben über Personalstärke und Aufgabenstellung. Leider war die sprachliche Verständigung nicht besonders gut, was aber dem beiderseitigen guten Willen keinen Abbruch tat. Mit dem gleichen Eifer, mit dem wir den Brückenschlag verfolgten, wandten wir uns jetzt einem reichhaltigen Mittagmahl zu, das wir gemeinsam mit unseren Verbündeten in deren Küchenzelt einnahmen. Hier aßen auch die vielen amerikanischen Frauen und Kinder, die ihren Männern und Vätern zugeschaut hatten. Für uns hieß es nun aufbrechen nach Guntersblum, wo wir in den beiden größten Gasthäusern des Ortes verteilt, unsere Fahrtkosten für die Anreise zum Sammelpunkt sowie unser Verpflegungsgeld in Empfang nahmen.

Nach dem Genuß eines „Rheinischen Weines“ bzw. „Rheinischen Bieres“ bestiegen wir unsere Busse, um jetzt bis nach Hause durchzufahren. Gegen 19 Uhr trafen wir wieder am Hauptbahnhof Saarbrücken bzw. in St. Wendel ein, wo das plötzliche Auftauchen von einigen Dutzend Uniformen, die sich aber bald nach allen Richtungen verteilten, etwas Erstaunen hervorrief.

Jeder Kamerad, der jetzt seinem Zuhause zustrebte, trug das Bewußtsein mit sich, einen weiteren Höhepunkt der Reservistenbetreuung erlebt zu haben wie auch den Wunsch, daß solche Veranstaltungen noch öfter stattfinden mögen. Unser Dank gilt diesmal der Gastfreundschaft der amerikanischen Pioniereinheit aus Baumholder, mit der wir so guten Kontakt hatten. Auch dem scheidenden Hauptfeldwebel für Reservisten beim Kreiswehersatzamt St. Wendel, Kamerad Bode, der diese Betreuungsfahrt als „Abschiedsgeschenk“ organisiert hatte. Regitz

Landesgruppe Saar

Ost-West-Seminar vom 31. 1. bis 5. 2. in Berlin

Mit dem Schnellzug bis Frankfurt und von dort mit einer Maschine der BEA gelangten wir in verhältnismäßiger kurzer Zeit in Berlin an. Im Haus der Zukunft III wurden wir begrüßt und fanden eine nette Unterkunft. Der zweite Tag begann mit einer Mauerrundfahrt. Wir hatten Gelegenheit, an besonders markanten Punkten auszustiegen, z. B. am Checkpoint Charlie (Übergang für Ausländer) und in der Bernauer Straße. Von dem Schaustand in der Bernauer Straße riefen wir die Grenzsoldaten Ost-Berlins mit „Habt ihr keine kalten Füße?“ an. Mit einem leichten Nicken gaben sie die Antwort.

Nachmittags nahmen wir an einem Referat „Der Weg zur Volksdemokratie in der SBZ (Kommunistische Machtergreifung von 1945 bis 1949)“ teil. Die allgemein beliebte Stadtrundfahrt fand bei schönem Wetter am 2. Februar 1966 statt. Dabei stellten wir fest, daß die sonst so flach gelegene Stadt Berlin auch einen nahezu 65 Meter hohen „Berg“ hat. Alle Sehenswürdigkeiten, wie die neue Gedächtniskirche von dem berühmten Architekten Prof. Eiermann, die Kongreßhalle im Hansaviertel, die Siegestsäule, das Brandenburger Tor (aus einiger Entfernung), der Funkturm usw. wurden während der Fahrt angefahren und entsprechend erklärt. Hier und da stießen wir aber auch auf traurigere Andenken. Die Mauer, die die ehemalige Reichshauptstadt Berlin heute in zwei Hälften teilt, läßt sich einfach nicht übersehen. Ebenso die Gedenkstätte Plötzensee. Sie war die Hinrichtungsstätte für mehr als 2000 politische Gegner des Hitler-Regimes, darunter auch einige Frauen. Hier wurden die Todesurteile meist durch das Fallbeil vollstreckt. Besonders „unehrenhafte Personen“ ließen sogar ihr Leben durch Aufhängen mit einem Fleischerhaken (Staufenberg, Beck usw.). Zum Gedenken der Opfer stellte man unweit von Plötzensee in einem neuen Viertel die Martyriums-Kirche, eine Kirche mit seltenem Charakter.

Nachmittags besuchten wir den östlichen Teil Berlins. Mit der S-Bahn gelangten wir zur Kontrollstelle Friedrichsstraße. Nach 3-maligem Vergleich des Lichtbildes im Personal-Ausweis mit der Person konnten wir ungehindert in den Ostsektor. Mit Marschmusik (ein Spielmanszug und eine Musikkapelle) konnte man gleich zum Grabmal des unbekanntenen Soldaten marschieren. Dort

fand die Wachablösung statt. Das Denkmal wird ständig durch zwei Soldaten bewacht. Es trägt folgende Inschrift: „Den Opfern des Faschismus und Militarismus“. In Richtung Pergamonmu-seum kamen wir an der Hedwigs-Kathedrale und anderen zerfallenen Kunstbauwerken vorbei. Nach dem Besuch des Pergamon-Museums fuhren wir auf dem gleichen Weg in den freien Westen zurück.

Am nächsten Vormittag statteten wir dem Bezirksamt Wilmersdorf einen Besuch ab. Im Sitzungssaal des Bezirksamtes war bei Kaffee und Bier eine sehr rege Fragestellung, teils kommunaler und teils privater Art. Nachmittags im Ministerium für gesamtdeutsche Fragen sahen wir einen Propaganda-Film, der im östlichen Fernsehen vor einiger Zeit gezeigt worden war.

In den 8 Tagen hatte natürlich jeder die Möglichkeit, sich Berlin anzusehen und seinen Geldbeutel etwas leichter zu machen. Dazu gab zu dieser Zeit die Ausstellung „Grüne Woche“ reichlich Gelegenheit. Der berühmte Kudamm mit seinem Nachtleben hat besonders die jüngere Jugend angezogen. Das Bockbierfest im Sportpalast hat auch manchem die Brieftasche gelockert.

Tief beeindruckt von der Grenzmauer und auch von den vielen positiven Wahrzeichen Berlins, konnten wir jedoch zu dem Ergebnis kommen: „Berlin ist eine Reise wert“. Samstagabend kamen wir gesund und munter in der Heimat an.

KH. Hofmann, Uffz d. R.

Landesgruppe Saar

Reservisten beim Brückenschlag amerikanischer Pioniere bei der Guntersblum/Rhein

Fahrzeug an Fahrzeug, schweres und schwerstes Pioniergerät und schneidender Wind am Rheinufer bei Guntersblum. Das war der erste Eindruck, den unsere saarländischen Reservisten bekamen, als sie einen Übungsbrückenschlag amerikanischer Pioniere miterlebten. Durch das Entgegenkommen der amerikanischen Pioniereinheit aus Baumholder war es möglich, daß Reservisten der Saar mit 2 Bundeswehribussen und einem VWBus zum Rhein fahren konnten.

Trotz des schlechten Wetters, auf den Höhen des Landes war Schnee und Glätteis, hatten sich die

Aus dem Wehrbereich V Baden - Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Aus den Bezirken

BEZIRKSGRUPPE NORTBADEN

Bezirksvorstand einstimmig bestätigt

Herrenalb/Schwarzwald — Bei der Delegiertentagung der Bezirksgruppe Nordbaden des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. wurde der bisherige Vorstand einstimmig in seinem Amt bestätigt. Bezirksvorsitzender ist OLT d.R. Roland Ziegler, Mannheim. Hptm d.R. Horst Lehmann, Aglasterhausen, wurde zum Stellvertreter und Gefr d.R. Günther Neumann, Sulzbach, zum Kassenwart gewählt. **Kreisgruppe Mannheim-Nord**

Panzerabwehr im Film

Weinheim — Dieser Tage trafen sich die Kameraden der Kreisgruppe Mannheim-Nord zur Monatsversammlung im „Grünen Baum“. Im Rahmen der Weiterbildung wurde ein Film aufgeführt, der die Abwehr eines Panzerangriffs zeigte. Hierbei wurde verdeutlicht, wie man die vorhandenen Panzerabwehrmittel und -hilfsmittel günstig einsetzt, um Panzer zu vernichten. Außerdem wurden „Das Fenster“ und der Film „Kurs Süd“ vorgeführt, der von einer Ausbildungsfahrt der ehemaligen Schulfregatten „Graf Spee“ und „Hipper“

nach Südamerika handelt. Im Anschluß daran wurden Verbandsangelegenheiten besprochen.

»Alle Neune« bei Mannheim-Nord

Kürzlich trafen sich die Kameraden aus der Kreisgruppe in Sulzbach an der Bergstraße, um ihre Kraft und Geschicklichkeit im Kegeln zu messen. Nach kurzer Einweisung der Anfänger im OJT-Verfahren durch Kamerad Klebingat, konnte der Startschuß für den ersten Durchgang gegeben werden. Doch leider waren die Anfangswürfe noch nicht überzeugend, denn Kegeln ist nicht so leicht, wie es aussieht. Aber mit etwas „Zielwasser“ konnten dann doch einige Kugeln gut

placiert werden. Da die Kameraden viel Spaß hatten, wurde beschlossen, daß künftig der erste Dienstag im Monat für das Kegeln reserviert wird. —NG—

Vergleichsschießen mit Kleinkaliber und Pistole

Weinheim — Auf dem Gelände des Weinheimer Schützen-Vereines trafen sich vor kurzem die Kameraden aus Birkenau und Weinheim zu einem Wettkampf im Kleinkaliberschießen. Die Birkenauer konnten den Wettbewerb mit 9 Punkten Vorsprung gegenüber den Kameraden aus Mannheim-Nord gewinnen.

Die besten Schützen des Tages waren: 1. Lt d.R. Kaiser, Mannheim, 82 Ringe; 2. Gefr d.R. Neumann, Weinheim, 82 Ringe; 3. OGefr d.R. Winterbauer, Birkenau, 80 Ringe.

Außerdem wurde noch ein Durchgang mit P38 geschossen. Hierbei qualifizierten sich als beste Schützen: 1. OGefr d.R. Farenkopf, Weinheim, 49 Ringe; 2. Lt d.R. Kaiser, Mannheim, 47 Ringe; 3. Gefr d.R. Neumann, Weinheim, 46 Ringe.

Nach Überreichung der Sieger-Urkunden ging das Treffen zu Ende und zwar ohne Revanche-Gedanken der Weinheimer. —NG—

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Kreisgruppe Tauberbischofsheim

Kameradschaft Königshofen gegründet

Kürzlich trafen sich die zahlreich eingeladenen jungen Reservisten aus Königshofen und seiner näheren Umgebung im Gasthaus „Zum Löwen“ zur Gründung einer Reservistenkameradschaft. StUffz d. R. Kurt Stöhr, der Leiter der Versammlung, konnte unter den Anwesenden den Kreisvorsitzenden des Reservistenverbandes, Kreisgruppe Tauberbischofsheim, OLT d.R. Klaus Ickes, begrüßen sowie den Betreuer der Reservisten, HptFw Weidinger vom KWEA Mosbach. Sein Dank galt dem Kameraden Hornung, Gefr d.R., Vorsitzender der RK Boxberg, der großen Anteil am Zustandekommen dieses Kameradschaftstreffens hatte.

Zu Beginn des Abends sprach der Kreisvorsitzende über die Stellung der Reservisten der Bundeswehr, deren Zahl zur Zeit auf 800.000 angestiegen ist. Er betonte, daß sowohl der aktive Soldat bei der Truppe, als auch sein im Reservistenverhältnis stehender Kamerad den gleichen verantwortungsvollen Auftrag zu erfüllen hätten. Beide seien bereit, unsere freiheitliche, demokratische Lebensordnung zu verteidigen. Die wachsende Zahl der Reservisten zusammenzuführen, zu betreuen und in ihnen den Verteidigungswillen wachzuhalten, habe sich der „Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr“ zur Aufgabe gestellt. In dieser Organisation schlossen sich Reservisten aller Teilstreitkräfte freiwillig zusammen, um sich militärisch weiterbilden zu lassen und die Kameradschaft zu pflegen. Sie wußten sich mit der Bundeswehr eng verbunden.

Danach eröffnete HptFw Weidinger eine Aussprache, in deren Verlauf die jungen Kameraden ihre dienstlichen Belange und persönlichen Fragen vorbrachten. Mittelpunkt des Kameradschaftstreffens war die Wahl der Vorstandschaft. Einstimmig gewählt wurden folgende Kameraden:

1. Vorsitzender: StUffz d.R. Kurt Stöhr, Königshofen,
2. Stellvertreter: Uffz d.R. Werner Fiedel, Königshofen,
3. Schriftführer: OGefr d.R. Matthias Ganski, Oberlauda,
4. Kassenwart: Gefr d.R. Reinhard Fröhlich, Oberlauda.

Anschließend zeigte HptFw Weidinger den aufschlußreichen Dokumentarfilm „Genosse Offizier“. Traditionsgemäß klang der Abend mit gern gehörten Soldatenliedern aus. Jck.

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Kreisgruppe Villingen

Verbindungsaufnahme mit Bürgermeistern

Der Bezirksvorsitzende führte erste Gespräche mit den Herrn Bürgermeistern Rimmele von Schönwald und Scholz von Königfeld. Beide Herren stehen den Anliegen des Verbandes sehr aufgeschlossen gegenüber, was wohl besonders darauf zurückzuführen ist, daß ihre Söhne in der Bundeswehr gedient haben. Der Kreisbeauftragte Kam. Wifler wird nunmehr mit den Vorbereitungen zur Gründung dieser Ortskameradschaften beginnen.

In Bad Dürrenheim haben sich einige Kameraden zusammengefunden, die in nächster Zeit die Ortskameradschaft gründen werden. Durch diesen Auftrieb wird der Kreis gezwungen sein, auf eigene Referenten für Vorträge usw. zurückzugreifen, denn es kommt der Punkt, an dem die HptFwRes einfach arbeitsmäßig überfordert sind. Hier wird sich zeigen, daß der Kreis über schlummernde Talente verfügt. Wer hilft mit unseren Kameraden Hofmann zu entlasten?

Kreisgruppe Donaueschingen

Schießen in Immendingen

Die Außenstelle Donaueschingen des VBK 53 hatte zu einem Mannschaftsschießen nach Immendingen eingeladen. Aus den Ortskameradschaften Blumberg, Donaueschingen, Engen, Immendingen, Konstanz, Markdorf, Radolfzell, Singen, Stockach, Überlingen und Villingen waren Mannschaften gekommen, die wieder durch aus in der Nähe der Orte liegende Gemeinden verstärkt waren. Viele Teilnehmer kamen in der über den Verband von der Bundeswehr zur Verfügung gestellten Uniformen, wenn diese auch nicht immer so gut erhalten sind wie die der aktiven Truppe. Es wurde G3, MG1, Pistole und Maschinenpistole geschossen. Als Gäste waren Angehörige des VDS aus Donaueschingen gekommen, die über die Leistung des G3 überrascht waren.

Kreisgruppe Stockach

Ortskameradschaft Pfullendorf

Die Kreisgruppe Stockach beginnt nunmehr sich im Kreisgebiet auszuweiten. Durch Veranstaltungen in eigener Regie, die z. T. materiell durch unseren HptFwRes, Hauptbootsmann Hofmann, unterstützt wurden (Kleinkaliber schießen, Vorträge über staatspolitische Themen, Waffenunterrichtung und ähnl.) kommen immer mehr Reservisten in die Zusammenkünfte. Nunmehr ist die Gruppe Pfullendorf so stark geworden, daß sie eine eigene Ortskameradschaft bilden konnte und ebenfalls selbst zu arbeiten beginnt. Erfreulich ist, daß immer mehr Reservisten erkennen, daß der Verband eine eigenständige Organisation ist, die selbständig arbeiten will und kann. Es setzt sich das Verständnis durch, daß in der Anfangszeit die aktive Truppe viele Unterstützungen gibt, daraus jedoch keinerlei Rechte herleitet und den Verband wachsen läßt, wie es die Mitglieder wünschen. Der HptFwRes, Hauptbootsmann Hofmann, ist hier ein sehr verständnisvoller Helfer, mit seiner Hilfe konnte nunmehr die Ortskameradschaft soweit gefestigt werden, daß ein Vorstand gewählt wurde. Ammann, Kurt, 7798 Pfullendorf, Am Sechslindenöschle 9 wurde Vorsitzender. Reservendienstgrad Feldwebel. Die Kam. Fugala und Lamertz wurden Schriftführer bzw. Kassenwart. Beide Kameraden sind Unteroffiziere d.R.

Ortskameradschaft Stetten a. k. M.

In der Heuberggemeinde sind die Vorbereitungen zur Wahl eines Vorstandes angelauten. Kreisgruppenvorsitzender und HptFwRes werden die Wahlen durchführen sobald sich geeignete und arbeitsbereite Kameraden aus der Gemeinschaft bereit erklären die Amtsträgerfunktionen zu übernehmen.

Kreisgruppe Waldshut

Kreisgruppenvorstand vorläufig bestellt

Der neue HptFwRes der Außenstelle Waldshut hat auch im Kreis Waldshut seine Erfolge festigen können. Nachdem es ihm gelungen war, im Kreis Lörrach einen arbeitsfähigen Amtsträgerkörper zu finden, wurden seine Bemühungen auch im Kreis Waldshut erfolgreich abgeschlossen. Dies ist um so erfreulicher, weil HptFw Schwartz erst vor kurzer Zeit die Arbeit übernommen hat und durch die oftmaligen schweren Erkrankungen seines Vorgängers sein Gebiet noch als echtes Neuland anzusehen ist. Nunmehr haben sich die Kameraden: Stark, Erwin, Waldshut, Brückenstr. 1, OGefrUA d.R., als Kreisgruppenbeauftragter, Desiderato, Hartmut, Erzingen, Hauptstr. 254, Fhj d.R., als stellv. Kreisgruppenbeauftragter, Landwehr, Karl, Weisweil, Gasthaus „Adler“, Gefr d.R., als Kassenwart, Morath, Werner, Tiengen, Winkel 5, StUffz d.R., als Schriftführer und Org.-Ltr., zur aktiven Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als bisher nach verschiedenen Veranstaltungen, die sehr groß aufgezogen wurden, ein Erfolg für den Verband nicht erkennbar war. Es genügt nicht mit einmaligen Dingen herauszutreten und die Kleinarbeit zu unterlassen. Der Bezirksvorsitzende wird in Kürze die Kreisgruppe besuchen und sich über die Arbeit berichten lassen.

HptFw Schwartz sei an dieser Stelle Dank gesagt für seinen Einsatz, der sich in einer Steigerung der Beitritte zum Verband in den Kreisen Waldshut, Lörrach und Säckingen bemerkbar macht.

BEZIRKSGRUPPE NORD WÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Esslingen

Teilnahme am Militärwettkampf in der Schweiz Unter Leitung des Kreisvorsitzenden Stage, Hauptmann d. R.,

nehmen die Reservisten der Kreisgruppe Esslingen als einzige offizielle Vertreter der Bundeswehr an einem Militärwettkampf des Schweizer Bundesheeres in Bern teil. Schon seit langem bereiten sich die ehemaligen Soldaten der Bundeswehr aus Esslingen abends nach der Arbeit in harten Trainingsstunden auf den Wettkampf in der Schweiz vor, wo unter anderem ein 80 km-Marsch vorgesehen ist, der in 2 Tagen einschließlich mehrerer Schießübungen zu bewältigen ist. Die Reservisten üben in den frühen Abendstunden im Schurwald, wo sie im Eiltempo oft 20—30 km Wegstrecke zurücklegen, um sich wieder ans Marschieren zu gewöhnen. Wir hoffen, daß sie die deutschen Farben in der Schweiz würdig vertreten werden.

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

Pokalschießen des VBK 54 Tübingen

Bei sehr günstigem Schießwetter trafen sich kürzlich acht Mannschaften zu je sechs Mann (und ein Ersatzmann) aus dem Bereich des VBK 54 auf dem Schießstand in Großengstingen. Aus ihren Kreisen Tübingen, Reutlingen, Ravensburg und Sigmaringen, hatten die HauptfeldwebelRes die jeweils beiden besten Mannschaften zuvor in einem Ausscheidungsschießen ermittelt.

Nach der Begrüßung durch den StOffzRes beim VBK 54, Korvettenkapitän Pieper, der uns durch seine Worte mit Elan an den Wettbewerb heranführte, wurde das Startzeichen gegeben. Gleich zu Beginn des Schießens fiel die bestechend gute Organisation auf (sowohl auf Sicherheit als auch auf Zügigkeit bedacht), die in den Händen der 6. Batterie des Raketenartilleriebataillons 250, Großengstingen, unter der bewährten Führung von Hauptmann Pietruska lag.

Die sonst beim Schießen oft üblichen langen Wartezeiten entfielen und jeder Schütze konnte zügig die vier geforderten Schießdisziplinen absolvieren.

Man ging diesmal bewußt davon ab, die Leistungen einer Mannschaft nur auf Grund des Ergebnisses im Gewehrschießen zu beurteilen und fügte MG-, MPi-, und Pistolenschießen hinzu, um jeder Mannschaft Gelegenheit zu geben, ihre Vielseitigkeit unter Beweis zu stellen. Nach einem Punktsystem sollte die beste Mannschaft ermittelt werden.

Dank des gut durchdachten Ablaufes war das Schießen bereits um 12 Uhr beendet und die Teilnehmer konnten sich mit Heißhunger auf das wirklich schmackhafte Mittagessen stürzen. Man sah die einzelnen Gruppen die Schießzettel auswerten und die HptFwRes kiebitzten bei ihren Kameraden, um festzustellen, ob sich ihre eigenen Mannschaften noch eine Chance ausrechnen konnten. Anschließend fand im Unteroffizierskasino ein geselliges Beisammensein statt, in dessen Verlauf Kkptn Pieper die Preisverteilung vornahm. Alle freuten sich neidlos über den Sieg der Res-Kameradschaft Tübingen, die durch OFeldwebel der Reserve Werner Schultz den umkämpften Pokal entgegennehmen durfte. Den 2. Platz belegte Ravensburg, den 3. Ehingen. Anschließend dankte der StOffzRes allen Teilnehmern für ihre Disziplin und im Namen aller ganz besonders herzlich Hptm Pietruska und seinen Männern für die ausgezeichnete Ausrichtung und Durchführung des Schießens. Gleichzeitig überreichte er einen von allen Teilnehmern gespendeten Betrag zur Stärkung der Männer der 6. Batterie. Und nun „floß“ am Tübinger Tisch der Sekt „in Strömen“ und die Kameraden aus Tübingen freuten sich mit ihrem HauptfeldwebelRes Plink über ihre Leistung. RK Tübingen wird das VBK 54 in Achern beim WBK-Schießen vertreten, wozu wir alle von Herzen guten Erfolg wünschen. —Sch—

Kreisgruppe Reutlingen

Orientierungsmarsch der Kameradschaft Reutlingen

Zu den von der OK Reutlingen geplanten Veranstaltungen im Jahr 1966 gehört auch dieser Orientierungsmarsch der in der Nacht vom 23. zum 24. April 1966 durchgeführt wurde.

Die Mitglieder der Reutlinger RK versammelten sich am Abend des 23. in der Gaststätte „Schönberg“, dem Ausgangspunkt ihres Orientierungsmarsches. Das Ziel war selbstverständlich den zahlreichen Teilnehmern nicht bekannt und die Aufgabe umfaßte 3 Teile: Zunächst mußte der Georgenberg-Gipfel auf dem kürzesten Weg erreicht werden. Dann war ein Marsch mit dem Kompaß zum (zunächst unbekanntem) Kontrollpunkt Erlenhof vorgeschrieben, wo die Karte ausgegeben wurde.

Der dritte Teil der Aufgabe (bei Dunkelheit) bestand darin, nach der Karte das Ziel „Käpfle“ (Alteburg) zu erreichen.

Die Teilnehmer wurden in drei Gruppen eingeteilt, die im Abstand von 10 Minuten in Marsch gesetzt wurden. Beim Wettlauf mit der Zeit waren alle Teilnehmer mit Begeisterung bei der Sache, zumal das „Marschierwetter“ sehr günstig war.

Als die letzte Gruppe das Ziel erreicht hatte — ein Sanitäter mußte nicht eingreifen — hatte das Vorkommando bereits ein Lagerfeuer entfacht und Vorsorge für das leibliche Wohl

getroffen Mit am Lagerfeuer gerösteten Würstchen, Bier und Liedern fand der Orientierungsmarsch seinen fröhlichen Ausklang. - Sch -

Kreisgruppen im Bereich des KWEA Ravensburg

Frühjahrsschießen der Kreisgruppen und Kameradschaften Vorbildliche Betreuung durch die 5./RakBtl 102 — Weiterbildung an der Panzerfaust

Bei idealem Schießwetter fand am Samstag im April auf der Standortschießanlage Pfullendorf das traditionelle Frühjahrs-schießen sämtlicher Reservistenkameradschaften des KWEA Ravensburg statt. Es hatten sich hierzu 150 Teilnehmer eingefunden. Für die Hin- und Rückfahrt von dem Sitz der einzelnen Kameradschaften nach Pfullendorf standen Bw-Omnibusse zur Verfügung.

Die Leitung des Schießens lag in den bewährten Händen des

Hptm Stork von der 5./RakBtl 102. Hptm Stork hatte nicht nur den Schießablauf hervorragend organisiert, sondern auch durch den Aufbau einer Zelt-Kantine dafür gesorgt, daß sich die Reservisten vor und zwischen den Schießübungen mit warmen Würstchen und Getränken stärken konnten.

Nach der Begrüßung durch Hptm Stork wurden folgende Übungen geschossen:

1. Sechs Schuß Gewehr G3, liegend freihändig, Einzelfeuer, Anzeige nach jedem Schuß,
2. Zwei Schuß Panzerfaust mit Abkommunitation. Beim Gewehrschießen waren dieselben Bedingungen, wie sie für das Reservistenleistungsabzeichen verlangt werden, zu erfüllen.

Der größte Teil der Reservisten erreichte die vorgeschriebene Leistung, die als erste Übung für das Reservistenleistungsab-

zeichen angerechnet wird. Hervorragender Schütze war der Gefr d.R. Löffler, der von 60 möglichen Ringen 59 erzielte. Das Panzerfaustschießen, das von allen Teilnehmern mit großer Begeisterung durchgeführt wurde, bildete den Abschluß der Weiterbildung in Panzer-Abwehr aller Truppen.

Trotz der starken Inanspruchnahme des Kommandeurs des Artillerie-Regimentes 10, Oberst Habicht, ließ er es sich nicht nehmen, zur Schießanlage zu fahren und herzliche Begrüßungsworte an die anwesenden Reservisten zu richten. Oberst Habicht sagte auch weiterhin seine Unterstützung im Rahmen des Möglichen zu.

Nach dem Schießen wurde in der Truppenküche des Rgt 10 gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Hierbei bedankte sich HptFwRes Müller herzlich für die glänzende Organisation. Anschließend ging es wieder mit den Bw-Bussen zurück in die Heimatorte. -B-

Aus dem Wehrbereich VI Bayern

Pressereferent: Dr. Rudolf Birkel, 8 München 23, Rümannstraße 31/II

Ein „Röntgenbild“ aus Niederbayern

Die stolze Bilanz einer Bezirksgruppe

Die Bundeswehr, eine der modernsten Armeen, braucht nicht nur fachkundige, gutausgebildete Aktive, sondern auch aufgeschlossene und jederzeit einsatzbereite Soldaten der Reserve. Wir Reservisten, die wir an unserem Wirtschaftswunder weiter teilhaben wollen, haben die große und schöne Aufgabe, ein Bindeglied zwischen Bundeswehr und Zivilbevölkerung zu sein, die Kenntnisse über die Bundeswehr zu vertiefen und angesichts der Bedrohung unserer Freiheit und Demokratie die Verteidigungskraft zu stärken und dadurch zur Sicherung unserer Freiheit beizutragen. Rechtfertigung dazu gibt die niederbayerische Reservisten-Bilanz 1965:

- 156 Abendveranstaltungen davon 91 Weiterbildungs- und Filmabende (ManRers.)
 - 45 Weiterbildungs- und Vortragsabende (Staatspol.-Wehrpol. u. mil. Themen)
 - Die Referenten waren: RO, RU, Mannsch. d. R., Redner d. Bonner Berichte u. a.
 - 20 Gesellsch. Veranstaltungen (Kameradschafts-abende, Reservisten-Faschingsfeiern und Weihnachtstreffen mit Familienangehörigen und der Öffentlichkeit).
 - 6 Truppenbesuche mit mehreren RK
 - 16 Orientierungsfahrten (z. T. mit Wochenend-Winterausbildung-Skifahren, Orient.-Märsche)
 - 23 Schießen mit Inf.- u. Pz.-brech. Waffen, KK Zimmerstützen unter Beteiligung von mehreren RK u. Sold.- bzw. Traditions-Verbänden.
- Belehrung von 2017 ausscheidenden Soldaten im VBK-Bereich in 7 Bw-StO.

Durchführung von 11 6-tägigen Kurzwehrlübungen (Winterausbildung) mit 104 Reservisten als Teilnehmer.

Im Bereich des VBK 66 gibt es 28 Kameradschaften des Reservistenverbandes mit 1025 Mitgliedern. Daß viele Reservisten diese Aufgabe tatkräftig unterstützen, beweisen die monatlichen Veranstaltungen der Orts- und Kreiskameradschaften im Reservistenverband. Diese Erfolge waren nur mit Unterstützung des StOffzRes beim VBK 66 in Landshut und der beiden HfWRes der KWEA in Landshut und Deggendorf sowie durch das großzügige Entgegenkommen der Truppe möglich.

Wie sieht denn so ein Reservistentag aus? Einmal steht Panzernahbekämpfung und Panzererkennungsdiens auf dem Programm, dann geht's wieder zum Schießen oder es wird ein Truppenbesuch gemacht. Wenn auch so mancher freie Samstag dieser freiwilligen Dienstleistung geopfert wird, es ist immer günstig, wenn sich alte Reservisten treffen und ihre Erlebnisse aus der Dienstzeit austauschen und wieder für einen Tag das Gefühl des Soldatenseins und die erlebte Kameradschaft im Innern spüren. Die große Masche für die niederbayerischen Reservisten ist wohl die jährliche Winterkampfausbildung auf der Rusel.

An einem der schönsten Plätze des Bayerischen Waldes, zwischen Deggendorf und Regen, steht auf der Rusel, abseits der Hauptstraße, ein altes Bauernhaus. Nach außen nur durch das Wappen des Reservistenverbandes gekennzeichnet, findet man im Innern eine gut ausgebaute Skihütte vor. Von Reservistenhänden „freiwillig“ ausgebaut, bietet die Hütte für 25 Mann einen romantischen Unterschlupf. Hier finden den Winter über acht-tägige Kurzwehrlübungen statt. Was sich da so alles tut, sei kurz geschildert.

Da die Teilnahme an so einem Kurzlehrgang freiwillig ist, wundert sich kein Reservist, wenn er eines schönen Wintertages einen Einschreibebrief vom KWEA zugestellt bekommt. Dieser Brief enthält nur eine Einladung auf die Rusel in Form eines Einberufungsbescheides. Die freundliche Aufnahme im Standort Regen lassen die aus allen Teilen Niederbayerns ankommenden Reservisten nach gegenseitiger Vorstellung bald zu einem „verschworenen Haufen“ zusammenwachsen. Dann geht's auf die Hütte, um sich dort heimisch einzunisten.

Lehrgangsleiter, Koch, Sani, alles hat seine militärische Richtigkeit. Auf dem Dienstplan steht Skiausbildung, Pistolenschießen, Iglu- und Schneehüttenbau, Bergung von Verletzten, Unterricht über Gefahren im Winter und Filmvorführungen. Der erste Tag ist vorbei, man sitzt gemütlich beisammen, spielt Schafkopf und trinkt Bier und hofft auf die vom Rundfunk prophezeiten Schneemassen. Zapfenstreich allgemein um 24.00 Uhr.

Aus den Bezirken

BEZIRKSGRUPPE UNTERFRANKEN

Die „Be-Pos“ holten sich die Preise

2. Zielorientierungsfahrt der Bezirksgruppe Unterfranken

Am 26. März hatten sich 44 Zivil- und Dienstfahrzeuge mit 130 Personen am Start zur Ziel-Orientierungsfahrt trotz schlechtem Wetter in Würzburg eingefunden. Dank der umfangreichen Planung und Vorbereitung, für die Hptm d. R. Schmitt und Hptm d. R. Lohe, Würzburg, zusammen mit dem StOffzRes verantwortlich zeichneten, lief alles reibungslos ab. In Minutenabständen gingen die Teilnehmer von verschiedenen Ausgangspunkten her auf die Strecke. Aufgabe war es, vorgeschriebene Kontrollpunkte anzulaufen. Kartenkunde, Orientierungssinn und militärisches Wissen über taktische Zeichen, sowie Beobachtungsgabe und präzises Beantworten der gestellten Fragen wurde geübt und auf die Probe gestellt. Das Technische Hilfswerk baute mit 8 Mann in 2 Stunden eine 8 to Behelfsbrücke über den Korbach und DRK und Malteser-Hilfsdienst waren zur eventuellen Hilfeleistung in Bereitschaft. Oberst Kopp, StOffzRes WBK VI war zu Gast und beobachtete an Ort und Stelle.

Am Zielort angekommen ließen sich alle die Hähnchen oder Hirschgulasch gut schmecken und erwarteten die Siegerehrung. Anerkennende Worte richtete an die Teilnehmer Oberst Kopp WBK VI, München, Major d. R. Heil, Bezirksvorsitzender des Verbandes der Deutschen Bundeswehr Bezirksgruppe Unterfranken und StOffzRes Major Kröner, VBK 65 Würzburg.

Kreisgruppe Gemünden

10 Mannschaften beim Werntal-Orientierungsmarsch

Bundeswehr-Reservistenmannschaften aus den Kreisen Bad Kissingen, Hammelburg, Karlstadt, Schweinfurt, Obernburg und Gemünden stellten sich am Samstag, den 7. Mai 1966 in Wernfeld

Am anderen Morgen ist wie jeden Tag um 6.00 Uhr Wecken. Bei Minusgraden wäscht man sich mit bloßem Oberkörper im Freien. Es sind ja lauter harte Burschen. Nach dem Frühstück geht's dann auf die Piste zum nahegelegenen Lifthang. Die Pistenjäger wedeln nur so runter, während die Anfänger mit Mühe und Not auf den Brettl'n stehen lernen und mitunter Wandl'n bauen.

So geht der Dienst laut Dienstplan weiter, und die Woche wird fast zu kurz. Die Wettkämpfe im Pistolenschießen, Abfahrtslauf und Langlauf bilden den Abschluß der Ausbildungswoche, wobei die Sieger beim Kameradschaftsabend gebührend gefeiert werden und schöne Pokale bzw. Preise erhalten.

Daß zu diesen Kameradschaftsabenden auch Vorgesetzte, wie z. B. Major Tauber vom VBK 66 in Landshut, der ja der Organisator dieser Winterkampfausbildung war, sowie die den Reservisten bekannten Persönlichkeiten Oberst Kopp, StOffzRes beim WBK VI in München und Oberst Karbe, der Inspektor für Reservisten beim KTV in Bad Godesberg, erschienen, sollte den Reservisten das Gefühl geben, daß ihre Pflichterfüllung, Opferbereitschaft und kameradschaftliche Treue Anerkennung findet.

Simmbacher

zum Wettkampf. Wertvolle Preise winkten den Teilnehmern. Als Stifter fungierten die Landräte Müller - Gemünden, Amann - Karlstadt, Fa. Paul Belling - Zellingen, J. M. Koch - Karlstadt, Fa. Volpert - Karlstadt und Wernfeld, Fa. Knauf, Fa. Mörtl - beide Gemünden, die Kreissparkassen Karlstadt und Gemünden und der Mainpresse - Verlag - Würzburg.

Mit KK-Schießen begann der Wettkampf in Gemünden. Die Marschstrecke war sorgfältig gewählt, fand bei den Teilnehmern Gefallen wegen der landschaftlichen Schönheit. Sie führte von Gemünden über Adelsberg, Gössenheim, Gamburg nach Wernfeld. Außer KK-Schießen wurden die Mannschaften in folgenden Disziplinen geprüft: „Marschieren nach Koordinaten, Marschkompaß, Handgranatenzielwurf, Geländebeschreibung, Herstellen einer Fernmeldeverbindung, MG 42 und eine Einlage für „Erste Hilfe“. Die Mannschaften kamen unfallfrei zum Ziel. Die Ergebnisse waren durchschnittlich gut und ließen erkennen, daß die Vorträge bei den Abendveranstaltungen nicht umsonst waren.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Verteilung der Preise vorgenommen. 1. Siegermannschaft aus Wernfeld, Kreisgruppe Gemünden; 2. Siegermannschaft aus Gemünden, Kreisgruppe Gemünden; 3. Siegermannschaft aus Gemünden, Kreisgruppe Gemünden; 4. Siegermannschaft aus Bad Kissingen, Kreisgruppe Bad Kissingen und 5. Siegermannschaft aus Karlstadt, Kreisgruppe Karlstadt.

Der Bezirksvorsitzende, Major d. R. Heil, Schweinfurt, zollte allen Teilnehmern besondere Anerkennung. Für die Ausrichtung der Veranstaltung war die Kreisgruppe Gemünden mit ihrem Kreisvorsitzenden Gutermuth verantwortlich. HfW Fischlein vom Kreiswehrrersatzamt Gemünden sorgte für die Bereitstellung der Waffen und des Gerätes. Hptm Friedrich nahm als Vertreter des VBK 64 Würzburg an der Veranstaltung teil. Die ohne Schaden und Verlust erstmals durchgeführte Veranstaltung soll jährlich wiederholt werden.